

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 109.

Sonntag, den 10. September 1905.

4. Jahrgang.

Verlisses und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. September 1905.

„Manöverzeit, schöne Zeit!“ — so rufen die Soldaten aus, denen nach den anstrengenden Dienstwochen in Reih' und Glied jetzt die Übungen im Gelände bevorstehen. Wie reizvoll malen sie sich das ungewohnte, neue Leben aus, von dem ihnen die ältesten Kameraden schon so manches erzählt haben! Da werden im Freien die Wahlzeiten gekostet und beim Feuer am Spieß allelei gebraten; da singt man lustige Soldatenlieder, und auch für das Auge gibt es da allerhand Schönes, wenn die hübschen Dorfmadchen den Männern in des Königs Rock bewundernd nachsehen und man in der dienstlosen Zeit ein fröhliches Gespräch mit ihnen anknüpfen kann. Auch das Winkieren hat seine Reize, wiewohl ein einfaches Soldatengemüt die Poesie, die im Rampieren unter freiem Himmel liegt, wohl nur selten ganz zu würdigen versteht. Und dann die Einquartierung! Wie manche bessere Epigone spielt sich da bei den Quartierwirten ab, die „ihren Soldaten“ soviel sie können mit materiellen Genüssen glücklich zu machen suchen. Es wird als eine besondere Ehre angesehen, Einquartierung zu haben, und man tut alles nur Erdenkliche, um die Zeit zu kürzen, freilich selbst alte Erinnerungen aus den Rekrutenjahren auf und fragt nach allem, was irgendwie mit dem früheren Regiment noch zusammenhängt.

Medingen. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Dienstag nachmittag im nahe dem Großbittmannsdorf. Hier war das 6-jährige Töchterchen des Wirtschaftsbefizers Hilg in die angeschwollene Ader gefallen. Von der reißenden Strömung war das Kind ca. 800 Meter fortgetrieben worden und es wäre unrettbar ertrunken, wenn es nicht vom Herrn Kirchschullehrer Körner unter eigener Lebensgefahr gerettet worden wäre. Dieser hatte in seinem Schulzimmer das Schreien der Kleine gehört, eilte herbei und taumelte die Gefahr erkennend, entledigte er sich rasch einiger Kleidungsstücke und sprang in die an dieser Stelle sehr tiefe Ader. Schwimmend erreichte er das bereits bewußlose Kind und brachte es ans Ufer. Die von ihm sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren glücklicherweise von Erfolg und lebend konnte das Kind seinen tief erschrockenen Eltern zurückgebracht werden.

Dresden. Ein ungetreuer Beamter der Dresdener Staatsanwaltschaft wurde Donnerstag in der Person des Numerars Fleischer in Untersuchungshaft genommen. Fleischer vertrat den Effektenverwalter Richter während dessen Urlaubs und soll dies benützt haben, sich von den Aktenverwaltern bares Geld und Wertgegenstände anzuweignen. Da einer Frau, die wegen Diebstahls angeklagt gewesen, aber freigesprochen worden war, ein besonderes gekennzeichnetes Fünfmärkstück von dem bei ihr beschlagnahmten Gelde bei der Wiederausgabe fehlte, wurden die Unregelmäßigkeiten Fleischer's entdeckt und dieser sofort ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Wegen eines sehr bedenklichen galanten Abenteuer wird sich demnächst der hiesige Gendarm G. vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten haben. G. hatte in den Zwingeranlagen ein Pärchen in sehr distreter Situation angetroffen, den Mann laufen lassen und dann dem Mädchen unter Berufung seiner Amtseligenschaft zu verstehen gegeben, daß es ihm dieselbe Günstigkeit erweisen möge, die eben der andere genossen hatte. Diese Aufforderung hatte den gewünschten Erfolg, aber die Handlungsweise des Gendarmen war nicht unermittelt geblieben; sie wurde durch einen Feuerwehmann, der das Mädchen und auch G. kannte, zur Kenntnis der Behörde gebracht, und der Gendarm wurde nicht allein vom Amte suspendiert, sondern auch unter Anklage ge-

stellt, sobald dieses nächste Dresdener Sittensitz eine gerichtliche Nachprüfung erfahren wird die vermutlich für den Polizeibeamten, der hier den Rock als Gärtner gespielt hat, recht übel ablaufen wird.

Die 1. Eskadron des Garberegiments, die durch das Los mitbestimmt worden ist, den Stamm des 3. Manen-Regiments Nr. 21 in Chemnitz zu bilden, schied am Montag aus der Garnison Dresden, um sich nach drei Marschtagen mit den beiden Eskadrons Jäger zu Pferde und der 4. Eskadron vom Karabinier-Regiment zu verbinden. Sie werden bereits im Manöver als Regiment mitwirken. Auch die 4. Eskadron des Karabinier-Regiments schied am Montag früh vom Regiment und aus der Garnison.

Moritzburg. Nachdem sämtliche Jünglinge die hiesige Blindenanstalt verlassen haben und nach fünfwöchigen Ferien in die neuerbaute Landesanstalt Chemnitz-Altendorf übergeführt worden sind, sind nun auch bis Ende August die Anstaltsbeamten dort hin versetzt worden. Unsere Gemeinde verliert dadurch eine Anzahl treuer Glieder die mit dem kirchlichen und Gemeindevesen eng verwachsen waren und sich eine dauernde Erinnerung im Herzen der hiesigen Einwohnerschaft gesichert haben.

Moritzburg. Am Mittwoch nachmittag in der sechsten Stunde bewegte sich ein Mann auf den gegenüber der Weieret liegenden Steinbrüchen in einer für die Passanten bedauerlichen Weise. Auf Zurufe achtete er nicht, bis eine oben von der Bahndorfer Flur kommende Frau auf ihn zuging. Der Mann, der jedenfalls nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war, setzte sich auf die Kante nieder und ließ sich zum Entsetzen der den Vorgang beobachtenden Person in die Tiefe hinabgleiten. Er kam völlig jerschnitten auf dem Boden an. Der Verunglückte, der 45 bis 50 Jahre alt ist, trug keinerlei Erkennungspapiere, sondern nur einen nach Köpchenbroda adressierten Brief.

Königsbrück. Die königliche Amtshauptmannschaft gibt bekannt, daß mit Zustimmung des Bezirksausschusses bestimmt ist, daß die Schanflächen des Bezirks künftig einheitlich an Sonn- und Wochentagen um 1 Uhr nachts zu schließen sind. Zuwiderhandlungen werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet.

Kadeberg. Herrn Schuldirektor Hamann war es vergönnt, auf eine 30-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Schuldirektor von Kadeberg zurückzublicken. Aus diesem Anlaß wurde der Herr Direktor vielfach geehrt.

Stolpen. Das Geschirr des Herrn Gschner, das alltäglich die Post nach dem Bahnhof zu befördern hat, kippte Mittwoch abend in der Nähe der Gendarmestation um. Das Pferd scheute vor einem Motorradfahrer, welcher ohne Laterne fuhr. Drei Personen erlitten leichte Verletzungen.

Ramenz. Von schwerem Unglück wurde am Donnerstag der Handarbeiter Handrick betroffen. Als er gefundene Blaspatronen auf ihren Inhalt untersuchen wollte, erfolgte eine Explosion, wobei ihm die Ladung in den Unterleib drang und außerdem Verletzungen am Arme erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bauzen. Ein Urnensund wurde auf der Niederguriger Flur gemacht. Ein Anecht des Rittergutes ließ beim Ackern auf eine Grabstelle, die kaum 1/4 Meter unter dem Boden lag. Man fand eine ganze Anzahl wohlhaltener Urnen und Gefäße mit mehr oder weniger Ornamentierung. Der Fund wird dem Bauzner Museum überwiesen werden.

Auffig. Eine Lohnbewegung unter den Schiffshauptleuten macht sich seit Mittwoch bemerkbar. Bekanntlich wurde erst vor wenigen Wochen von den Schiffahrtsgesellschaften und Schiffseignern den Steuer- und Boots-

leuten die geforderte Lohnerhöhung zugestanden, und nun treten die Schiffshauptleute gleichfalls mit der Forderung um Erhöhung ihrer Bezüge beziehentlich Entlohnung ihrer Fahrten auf. In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der Schiffshauptleute wurde beschlossen, an die Schiffahrtsgesellschaften und Schiffseigner mit dem Ansuchen heranzutreten, die Entlohnung für die Strecke Auffig-Magdeburg um 20 Mk., also auf 90 Mk., zu erhöhen. Die Schiffahrtsgesellschaften und Schiffseigner haben die Forderung der Schiffshauptleute nicht bewilligt, da sie diese mit Rücksicht auf den derzeitigen schlechten Geschäftslage und sonstige Verhältnisse vorläufig nicht als gerechtfertigt betrachten, und es wurde den Geschäftstellern bedeutet, bis 1. Oktober abzuwarten. Zu einem allgemeinen Streik wird es kaum kommen, da im Laufe des Donnerstags sich bereits eine größere Anzahl Schiffshauptleute erdösig gemacht haben, die Fahrt nach Magdeburg zu der bisherigen Entlohnung zu unternehmen.

Glashütte. Ein Zeitraum von 400 Jahren vollendet sich am 10. Februar des nächsten Jahres, seitdem der Stadt Glashütte, die sich durch ihre Uhrenindustrie einen Welt Ruf verschafft, das Stadtrecht verliehen wurde. Der dortige Stadtelementar beschloß infolgedessen die Veranstaltung eines Heimatfestes.

Elsterwerda. Schlechtes Wetter und Haftpflicht. In der jüngsten Sitzung der Stadtelementar wurde ein Schadenerschaftanspruch verhandelt, der einen hiesigen Einwohner erhob, dem eine hochtragende Kuh infolge der schlechten Pflasterung von der Wagenweiche herab gestürzt wurde, daß er das Tier schleunigst schlachten mußte, wobei tierärztlicherseits das Fleisch als ungenießbar bezeichnet wurde. Die Verammlung beschloß, dem Manne im Wege des Vergleichs 100 Mk. zu bieten, ferner unermäßig eine Versicherung der Stadt Elsterwerda gegen Sachbeschädigungen in die Wege zu leiten. Ueber das Pflaster selbst wurde anscheinend zur Tagesordnung übergegangen.

Mühlberg a. d. E. Der am Montag früh total in Grund gegangene große Schleppdampfer „Wilhelmine“ der österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist am Mittwoch nachmittag glücklich wieder gehoben worden und hat nach Vornahme einer Reparatur noch am selben Tage seine Fahrt bergwärts unter Mitnahme von drei Frachtfähnen in Schlepplau fortgesetzt. Zwei mit starken Puffomekern ausgerüstete Dampfer waren seit Montag ununterbrochen Tag und Nacht mit dem Auspumpen des Wassers aus dem gesunkenen Dampfer beschäftigt. Die alsdann am Mittwoch vorgenommene Hebung ging verhältnismäßig gut von statten. Der schwer beschädigte Dampfer wird zu seiner durchgehenden Wiederinstandsetzung nach einer Schiffsverft gebracht werden.

Getreidebühnen in großem Umfange wurden auf dem Rittergute Kammelgöwitz ausgeführt. Große Mengen Weizen wurden gestohlen.

Seltene Ausbreitungen gegen Polizei und Feuerwehr kamen bei einem Brande in Friedrichstadt bei Wittenberg vor. Bei dem von der Wittenberger freiwilligen Feuerwehr bekämpften Brande trat ein seltsames feindliches Verhalten der Ortsbewohner, wie dies schon wiederholt, jedoch in nicht so scharfer Weise, stattgefunden, in die Erscheinung. Die Friedrichstädter nahmen mit den Worten: „Det is unfer Feuer, det geht Euch nicht an“ gegen die Feuerwehr eine drohende Haltung an. Dabei führten die Friedrichstädter nicht einmal ihre Spritze zur Brandstätte. Bei dem in der Nacht ausgebrochenen Feuer wurde eine Frau betroffen, welche eine Anzahl Jungen instruierte: „Wenn die Feuerwehr kommt, dann schreit ihr tüchtig: haut sel haut sel!“ Die Feuerwehr wurde in der Tat mit Hohnschreien empfangen und als sie unter dem Schutze der Polizei

ihre Arbeit begann, wurde sie und die Polizei mit Steinen und leeren Bierflaschen bombardiert die Polizei wurde auch noch in der unverschämtesten Weise beleidigt. Die Angelegenheit wird für die Exzedenten wohl ein böses Nachspiel haben.

Großhirna. Einem hiesigen Viehhändler wurden aus der verschlossenen Schlafkammer 500 Mk. sowie ein Sparkastenbuch mit einer Einlage von rund 1000 Mark und ein Geldtäschchen mit etwa 6 Mark Inhalt gestohlen. In dem Täter vermutet man einen mit dem Bestohlenen in einem Hause wohnhaften Künstler, welcher seitdem flüchtig ist.

Leipzig. Einen ausgefeimten Betrug verübte am Dienstag eine Unbekannte. Sie bestellte sich in einem Blumengeschäft für einige Mark Blumen, die sie nach ihrer Wohnung in der Langen Straße schicken ließ. Der Botin erklärte sie, daß sie nur einen Hundertmarkschein zur Verfügung habe, und schickte das Mädchen zurück nach dem Geschäft, damit sie dort das nötige Kleingeld zum Wechseln hole. Dori erhielt die Botin auch 97 Mk. 50 Pf. welchen Betrag sie dann in der Wohnung aufzählte. Die Unbekannte überreichte der Ueberbringerin 2 Mk. Trinkgeld und begab sich mit dem übrigen Gelde nach einem anderen Zimmer, um den Hundertmarkschein zu holen. Aber sie kehrte nicht wieder zurück. Die Schwindlerin ist 20 bis 25 Jahre alt, von übermittlerer, schwächlicher Gestalt, hat blaßes Gesicht, dunkelblondes Haar und trug rotbraune Bluse, schwarzen Rock, Herren-Strohput mit schwarzen Band und sprach Berliner Dialekt.

Ein 18-jähriger Kaufbursche entwendete seinem Chef 740 Mark und genoss mit einem 17 Jahre alten Kollegen mehrere Tage „Großstadtlust“, bis er durch seine Festnahme darin gestört wurde. 361 Mark hatten die Burschen verbüßelt.

Crimmitschau. Ein großes Unglück konnte leicht am Sonnabend Abend durch den grenzenlosen Leichtsinns zweier Schmiedegesellen in Crimmitschau hervorgerufen werden. Diese hatten ein bombenartiges Geschöß hergestellt, indem sie eine alte Wagenbüchse mit 1/2 Pfund Sprengpulver und Papierpropfen füllten und festkramten mit einem Holzpflock verklebten und einem Zündloch versehen; dieses gefährliche Geschöß brachten sie mittels einer langen Schwefelschnur zur Explosion. Die Villa des Rechtsanwalts Dr. Grimm, in deren Nähe das Geschöß lag, ist dabei an mehreren Stellen beschädigt worden. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurden nicht nur die anliegenden Gebäude, sondern auch Menschen aufs höchste gefährdet. Ein großes Eisenstück ist 250 Meter weit geflogen und hat ein Fingeldach durchschlagen. Dieser Dummengunstreich dürfte für die beiden Burschen nicht ohne Folgen bleiben.

Plauen i. V. Eine 32 Jahre alte Ehefrau in Plauen i. V. wurde am Sonnabend plötzlich von Unwohlsein befallen. Mit dem Rufe: „Ich muß sterben!“ fiel sie ihrem Manne in die Arme. Bereits nach einer halben Stunde war sie infolge von Altmungsbeschwerden und einem Schlaganfall eine Leiche.

Das seit dem 24. Juli vermählte Schulmädchen Ella Müller aus Schönheide ist Freitag vormittag durch Spürhunde unter einem Reisighaufen in einem Walde bei Schönheide als Leiche aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Lustmord vor.

Adorf. Der Verdacht, den Maurerpostler Ceconi ermordet zu haben, lenkte sich auf zwei Italiener, von denen der eine früher beim Bahnbau Köpach-Adorf beschäftigt, aber von Ceconi abgelöst worden war. Auf der Flucht nach Hof zu haben die beiden auch Tiefenbrunn berührt und im Müllerschen Gasthofs Einkehr gehalten. Von Hof ab fehlt jede Spur von ihnen.